n.
Mark
Mark
Mark
Mark
trasse.
r junger Mann
it allen Lager- und
beiten vertraut ist,
sehr gute Zeugnisse,
unter M. L. 45
ds. Bl.
elkohlen
geben.
B. V. 186 an die
Blattes.
e Eier
. 80 Pfg.
pfiehlt
mper,
straße.
-Arbeiten.
jeglicher Art.
een.
nlagen.
flaster und
tersteinen,
nsteinen,
ng,
g.
Mk.
erheiten
sofort gegen
gesucht.
rleihern oder
M. an die
empfehlen
& A. Temming.
arkt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 275. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 10. Oktober 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 9. Oktober.

(*) **Mit der Ablehnung der Adresse an die Kaiserin** aus Anlaß ihres Geburtstages beschäftigt sich die „Voss. Ztg." in einem längeren Artikel. Man gewinnt aus dem Artikel den Eindruck, daß man versucht, den Eindruck, den die Ablehnung hervorruft, dadurch abzuschwächen, daß man darauf hinweist, die Stadtverordnetenversammlung habe nicht etwa die Adresse abgelehnt, weil ihr jene Antwort des Frhrn. v. Mirbach zu Theil geworden sei, sondern um sich nicht der Eventualität auszusetzen, daß ein derartiger zweiter Bescheid an die Stadtverordnetenversammlung ergehe. Die „Voss. Ztg." schließt den Artikel mit den Worten: „Es ist zu bedauern, daß es dahin kommen konnte; aber die Schuld daran, daß es dahin gekommen ist, trifft nicht die Stadtverordnetenversammlung, sondern den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach."

(*) **Eine Einigung sämmtlicher preußischer Handwerks- und Gewerbekammern** soll, wie das „Berl. Tagbl." aus bester Quelle hören will, zu erwarten sein. Es wird demnächst in Kassel eine Konferenz der Vorstände der genannten Kammern abgehalten.

(*) Verschiedene Professoren von deutschen und österreichischen Universitäten haben sich, wie die „Münch. Allg. Ztg." meldet, zu einer Aktion vereinigt, welche die **Lebensführung der Studenten in sittlicher Beziehung** zum Gegenstand hat. Dies Vorgehen kann an sich nur begründet werden. Die „Kreuzztg." aber weist darauf hin, daß man in der Wahl der Männer, die zur Unterzeichnung des Aufrufs herangezogen seien, nicht mit der nöthigen Vorsicht vorgegangen sei, da sich unter den Unterzeichnern auch der Prof. Dr. Neisser befinde, der bekanntlich in unverantwortlicher Weise lebende Menschen zu Versuchsobjekten benutzte. Die „Kreuzztg." meint nicht mit Unrecht, daß, wenn ein solcher Mann unter dem Aufrufe stehe, die Bedeutung desselben doch eine starke Abschwächung erfahren müsse.

* **Wesel**, 8. Okt. Die Bildung neuer Truppentheile der deutschen Armee ist in diesen Tagen vor sich gegangen. Nach dem Gesetze vom 25. März 1899, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ist das deutsche Heer eingetheilt in 23 Armeekorps, und zwar 18 preußische, 3 bayerische und 2 sächsische, mit insgesammt 495 000 Mann. Außer der Neubewaffnung und Neuformirung der Feldartillerie und der Verkehrstruppen, die zumeist schon am 1. April und 1. Oktober 1899 erfolgte, wurden am 1. Oktober 1900 noch die nachbenannten Neubildungen vorgenommen: 2 Eskadrons Jäger zu Pferde bei dem VII. Armeekorps in Wesel, 2 Eskadrons Jäger zu Pferde bei dem XI. Armeekorps in Langensalza. Die Zahl der Eskadres der deutschen Kavallerie beträgt somit heute 482. Ferner wurden gebildet: 19 fahrende Batterien Feldartillerie und eine Lehrabtheilung Feldartillerie-Schießschule, die zur Vervollständigung des nunmehr aus drei Abtheilungen bestehenden Lehr-Regiments dient. Bayern besitzt vom 1. Oktober ab 3 Armeekorps mit 5 Divisionen.

w. **Stuttgart**, 8. Okt. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Einberufung des Landtags auf den 16. Oktober.

* **Brüssel**, 8. Okt. Der „Etoile belge" erklärt, er sei zu der Mittheilung ermächtigt worden, daß kein Complott gegen den Prinzen Albert bestanden habe. Nichtige Redensarten seien zu einem Attentat aufgebauscht worden. Die Behörden seien nur vorsichtshalber zu Vernehmungen geschritten und es seien sämmtliche in der Angelegenheit verhaftete Personen wieder freigelassen worden. — Im Laufe des gestrigen Abends versuchten verschiedene kleine Abtheilungen von Socialisten Kundgebungen zu veranstalten, doch wurden sie von der Volksmenge in entschiedener Weise zum Schweigen gebracht.

* **Arras**, 8. Okt. Auf dem gestern Abend von den Gemeindebehörden veranstalteten Bankett sagte der Handelsminister Millerand in einer Rede, die Republik sei die Loosung, um welche die französischen Republikaner sich schaaren müssen. Die Regierung sei entschlossen, die von ihr ins Werk gesetzten Reformen zu Ende zu führen. Sie werde jede Zweideutigkeit dadurch beseitigen, daß sie jedes reaktionäre Bestreben zurückweise. Alle einige das ideale Ziel: dieselbe Liebe zur Republik. Nach dem Bankett reiste Minister Millerand nach Lens ab.

* **Lens**, 8. Okt. Der Handelsminister Millerand führte bei einer gestern Abend zu seinen Ehren von den Gemeindebehörden veranstalteten Festlichkeit in einer Rede aus, daß trotz der inneren Wirren und trotz der ernsten Ereignisse die Regierung die Ruhe aufrecht halte und sie habe der Welt das Schauspiel einer feenhaften Ausstellung geboten. Redner wies auf die Gefahren hin, welche aus den Ausständen entstehen und trat für den obligatorischen Schiedsspruch ein. Er wies den Vorwurf zurück, daß er einen socialen Krieg organisiren wolle. Nicht der Haß und die Gewalt, sondern die Zeit und die Erziehung würden zur Emanzipation des Proletariats führen. Die Regierung lasse für dieses Werk, welches das Frankreichs und der Republik sei, nichts außer Acht.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 8. Okt. Mit Bezug auf die letzten, im großen und ganzen wenig erfreulichen Depeschen des Lord Roberts sagt der „Morning Leader" in ebenso cynischer wie treffender Weise:

„31 Worte von Lord Roberts per Telegraph, um mitzutheilen, daß ein Burgetötet wurde, 38 Worte, um zu sagen, daß ein zweiter Bur gefallen ist, 18 Worte, um zu melden, daß niemand getötet wurde, und 28 Worte, um zu berichten, daß einige Buren entmuthigt sind, keine Pferde und keine Munition mehr haben usw."

Dies ist allerdings die Art der Meldungen der letzten Tage, und das erwähnte Blatt fragt mit vollem Recht, ob es wirklich der Mühe werth ist, auf Kosten der Staatskasse derartigen Unsinn noch zu telegraphiren. Lord Roberts weiß sogar noch einige weitere interessante Einzelheiten zu vermelden, wie z. B. die Inspektion der nach England zurückkehrenden „City of London-Volunteers", Tötung eines Korporals durch Blitz, zweier Hochländer durch Explosion in Komatipoort und zweier anderer in der Nähe von Rustenburg, Flucht kleiner Buren-Kommandos usw., und alle diese Kleinigkeiten nehmen den Hauptplatz in den Depeschen des Feldmarschalls ein, während zwei ernste Eisenbahnunfälle, von denen der eine durch die bösen „marodirenden Buren" verursucht wurde und den Engländern 7 Tote und 17 Verwundete kostete, mit kurzen Worten abgethan werden. — Es ist natürlich nur wieder die alte Sorglosigkeit der britischen Officiere, wenn sie Eisenbahnzüge in der Nacht durch Landstrecken, die vorübergehend noch vom Feinde heimgesucht und unsicher gemacht werden, fahren lassen, ohne die geringsten Vorsichtsmaßregeln zu treffen. — Dienstag Abend hieß es noch in einem Telegramm, daß General De Wet bei Heilbronn „endlich" gestellt und umzingelt worden sei, und daß es dem Obersten De Lisle gelungen sei, den größten Theil der De Wetschen Truppen gefangen zu nehmen, was sich aber heute insofern als blauer Dunst herausstellt, als in Wirklichkeit nur einige 20 Buren in der Nachbarschaft von Heilbronn die Waffen gestreckt haben. De Wet aber bleibt nach wie vor unsichtbar.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 8. Okt. Die „Post" meldet, der Kaiser von Japan hat dem Kapitän des „Iltis", Lans, eine hohe Auszeichnung, die 3. Klasse des „Ordens der aufgehenden Sonne" verliehen. Auch einige andere deutsche Marineofficiere wurden vom Kaiser von Japan dekorirt.

* **Berlin**, 8. Okt. Der „Tiger" ist am 6. d. in Canton eingetroffen, die „Hansa" ist am 3. d. von Chingwantau in See gegangen. Der Kreuzer „Schwalbe" ist am 6. d. von Hankow in See gegangen. Das Kanonenboot „Luchs" beabsichtigt am 9. d. von Canton nach Hongkong zu gehen. Die „Gera" und die Tordeboboote S 90, 91 und 92 sind am 6. d. in Shanghai eingetroffen.

w **Petersburg**, 8. Okt. Aus Port Arthur meldet der „Regierungsbote" unter dem 5. cr.: Alle chinesischen Schiffe befinden sich in Shanghai; sie laufen nirgends hin aus und werden von ausländischen Schiffen bewacht. Die Fahrt ist gefahrlos. Fremde Begleitschiffe werden nicht ausgeschickt.

w **Petersburg**, 8. Okt. Der „Novoje Wremja" wird aus Wladiwostok vom 4. Oktober gemeldet, daß die russischen Truppen wahrscheinlich nicht nach Bodune-Mukenaschi vorrücken, sondern auf den Schutz der mandschurischen Eisenbahn sich beschränken. Generalgouverneur Grodekow leite persönlich die Vorbereitungen für die Ueberwinterung der Truppen in der Provinz Girin.

* **Petersburg**, 8. Okt. Der „Regierungsbote" meldet: Viceadmiral Alexejew berichtet unterm 3. cr. aus Schanhaikwan, daß er bei Tagesanbruch auf der Rhede eintraf, wo er außer dem russischen auch die französischen, englischen, deutschen, österreichischen und japanischen Admirale vorgefunden habe. Die russischen Transporte, welche am 2. cr. abends ankamen, begannen alsbald mit der Landung. Um Mitternacht waren die russischen Hauptkräfte am Lande. Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Admiralen seien nach der Einnahme die Forts unter die Nationen vertheilt worden. Das fünfte Fort war ausschließlich durch die Russen eingenommen worden, das erste, sowie die Forts am Ufer durch alle betheiligten Mächte. Die Stadt wurde von den Truppen nicht eingenommen, nur die Thore werden bewacht. Tsching-Wan-Pao wurde von den russischen Landungstruppen mit denen der anderen Mächte besetzt. Die dortigen Festungsgeschütze wurden ganz gut erhalten vorgefunden. Die Kolonne des Generals Zerpitzki ist, von Peitsang kommend, am 2. cr. in Schanhaikwan eingetroffen; der ganze Weg von Tongku bis Schanhaikwan ist von den Russen besetzt. Die Amerikaner lehnten nach der Einnahme von Schanhaikwan jede weitere Theilnahme an den Operationen ab. Auf der Rhede von Schanhaikwan liegen folgende russische Schiffe: „Petropawlosk", „Russija", „Djurik", „Kornilow", „Giljak", „Sabijaka", „Sswutsch", „Moskwa", „Orel" und „Mandschur". Ein Theil der russischen Truppen rückt nach Norden vor.

* **London**, 8. Okt. Der „Standard" berichtet aus Tientsin von einem Kampfe, den eine kleinere deutsche Abtheilung mit 8000 Chinesen zu bestehen hatte. Die Deutschen seien gezwungen worden, sich auf Tientsin zurückzuziehen. Die Chinesen sollen Truppen Li-Hung-Tschangs gewesen sein.

* **London**, 8. Okt. Die „Daily News" melden aus Peking vom 28. v. Mts.: Nachforschungen des Dolmetschers der deutschen Gesandtschaft, Cordes, haben zur Entdeckung von 3 Hinterladungskanonen neuesten Modells, sowie einer Menge anderer Waffen und Munition in einem Tempel der Stadt geführt. Die Kanonen waren in einzelne Stücke zerlegt, um sie leichter verstecken zu können, aber alle Theile waren

---

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von E. Orwald.)

9) (Nachdruck verboten.)

Weltli verließ das Untersuchungsgefängniß, mehr als je davon überzeugt, daß hier ein düsteres Drama sich abspielte, dessen Schlüssel noch nicht gefunden sei. Ein gewöhnlicher Verbrecher hätte keinen Selbstmordversuch gemacht. Diese kommen, wie jeder Kriminalist bestätigen kann, fast ausschließlich bei solchen vor, die zum ersten Mal in die Hände der Justiz fallen. Mais hatte am Morgen noch den Eindruck eines Mannes gemacht, der seiner baldigen Freisprechung gewiß ist — warum nun mit einem Male diese Handlung der Verzweiflung? Es mußte etwas außerordentliches vorgekommen sein, ein Schlag, der ihm alle Hoffnung raubte. Wann? Bei seinem Verhör vor dem Untersuchungsrichter! Das erklärte auch die augenscheinliche Aufregung dieses sonst so ruhigen, in der Selbstbeherrschung geübten Mannes!

Am nächsten Morgen mußte er ja Näheres erfahren. Aber er brannte vor fieberhafter Ungeduld, er hielt es auch nicht aus, so lange zu warten. Er erkundigte sich nach der Adresse des Gerichtsschreibers, der mit dem Untersuchungsrichter Darfort das Protokoll aufgenommen hatte, und begab sich in dessen Wohnung, wo er zu seinem Staunen erfuhr, daß das Verhör ein rein formelles gewesen sei, keine Scene von irgendwelcher Bedeutung sich ereignet habe. Der Richter hatte das Verhör kurz abgebrochen.

„Den Grund hat er nicht angegeben?"

„Nein, und ich habe mich wohl gehütet, ihn darnach zu fragen. Sie wissen, daß Herrn Darforts Vater ein Edelmann aus der Bretagne war, der als echter Republikaner den Adel ablegte. Aber den Stolz vererbt höchstens hat der Sohn geerbt; ich, der ich nun schon seit drei Jahre mit ihm zusammen arbeite, möchte mir nicht erlauben, eine Frage an ihn zu stellen, die nicht unmittelbar zu den Pflichten meines Amtes gehört."

Nicht klüger, als er gekommen, ging Weltli wieder. „Der Unglückliche", dachte er, „muß ein furchtbares Geheimniß zu verbergen haben, sonst würde er nicht den Tod der Möglichkeit der Entdeckung vorgezogen haben! Um so mehr Grund, alles an die Ermittelung des Geheimnisses zu setzen!"

Er begab sich nun nach der Polizeipräfektur und meldete dort, daß der Untersuchungsrichter befohlen habe, einen Beamten nach der Morgue zu senden, um das Publikum dort während der Ausstellung der drei Leichname zu überwachen. Inspektor Marechal bestimmte Vater Halbundhalb zu diesem Posten, zu dem ein besonders fähiger Mann nöthig gewesen wäre. Weltli erhob indessen keinen Widerspruch; schließlich war ihm Vater Halbundhalb, auf dessen Ehrlichkeit wenigstens er sich verlassen konnte, immer noch lieber, als wenn man jemanden geschickt hätte, der vielleicht, die Eifersucht Marechals theilend, oder in dem Bestreben, diesem einflußreichen Vorgesetzten einen Gefallen zu erweisen, die Pläne des jungen Beamten zu Schanden kommen ließ.

Von hier ging er wieder nach dem Polizeiposten an der Barriere d'Italie, wo er ein Quantum des Staubes sammelte, der hier den Boden der Gefangenenzelle bedeckte.

Ohne sich Ruhe zu gönnen, trotzdem er nun schon länger als vierundzwanzig Stunden ununterbrochen im Dienst war, begab er sich auf die Suche nach dem Kutscher, der die beiden Frauen gefahren hatte. Der Wagen war leer zurückgefahren, also mußte die Stallung jenseits der „leeren Felder" liegen.

In den Vororten gab es deren eine große Anzahl. Er suchte einen nach dem andern auf. Bei einigen war überhaupt kein Kutscher mehr so spät noch auf der Fahrt gewesen, bei anderen waren die betreffenden Kutscher wieder im Dienst, fuhren irgendwo in Paris herum — es war nicht leicht, die Ermittelungen zu Ende zu führen. Nach mehrstündiger Arbeit endlich hörte er in einem der Ställe, daß ein Kutscher namens Collet, auf der Heimkehr in der Rue de Paty angerufen worden sei und noch eine Tour habe machen müssen. Derselbe war gerade damit beschäftigt, sein Pferd einzuspannen, ein älterer Mann mit blauem Gesicht, dessen Färbung wohl nicht allein Wind und Wetter verursacht hatten, und weißem Henriquatre, Namens Oisel.

Er frug denselben, ob er in vergangener Nacht zwei Damen in der Rue de Patay aufgenommen und wohin er sie gefahren habe.

„Welches Interesse hat der Herr daran, das zu wissen?" frug der Alte ruhig.

Weltli zeigte ihm seine Karte. „Sie würden der Justiz einen großen Dienst erweisen," sagte er eindringlich, wenn Sie mir eingehende Mittheilungen machen könnten. Jene beiden Damen sind an dem dreifachen Mord in der Aniskapelle betheiligt, von dem Sie ohne Zweifel gehört haben!"

„An dem Mord! Ah! Und ich habe ihnen zur Flucht verholfen! Hätte ich das ahnen können! Darum gaben sie mir einen Louisdor Trinkgeld! Solche Bande! Gewiß will ich Ihnen alles sagen, was ich weiß — leider ist es nicht viel!"

„Zunächst — wo haben Sie diese beiden abgesetzt?"

„In der Rue de Bourgogne!"

„Welche Nummer?"

„Das weiß ich nicht mehr. Aber das Haus finde ich wieder!"

„Leider werden Sie nicht so dumm gewesen sein, sich nach ihrer Wohnung fahren zu lassen!"

„Hm! Aber geklingelt haben sie, das habe ich gesehen. Soll ich Sie hinfahren?"

„Vorwärts!" Weltli sprang in den Wagen und derselbe setzte sich in rasche Bewegung.

Es war nicht wahrscheinlich, daß die Flüchtigen sich auch nur in die Nähe ihrer Wohnung hatten fahren lassen, und ebensowenig, daß sie unvorsichtig genug gewesen waren, dem Kutscher gegenüber sich eine Blöße zu geben, die zu ihrer Entdeckung führen konnte. Aber für Kriminaluntersuchungen ist ein Grundsatz von höchster Wichtigkeit der, daß man dem Wahrscheinlichen Mißtrauen entgegenbringe und auch das Unwahrscheinliche nicht für unmöglich halte.

Diesem Grundsatz folgend, begann Weltli unterwegs den Kutscher auszufragen.

„Wie kam die ganze Sache?"

„Ich hatte am Sonntag wider Erwarten einen recht schlechten Tag gehabt. Um Mitternacht hatte ich erst vierzig Sous Trinkgeld eingenommen. Dabei regnete es halb, halb schneite es, mein Pferd war auch erschöpft, — ich hielt es für das beste, nach Hause zu fahren. In der Rue de Patay sah ich zwei Frauen an einer Mauer gedrückt stehen. Na, so etwas kommt öfter vor. Sie rufen mich an: „Kutscher! Kutscher!" — ich thue, als ob ich es nicht höre, denn die Art, die sich so Nachts auf den Gassen herumtreibt, die fährt wohl gerne, hat aber meistens kein Geld zum Bezahlen."

„Weiter, weiter!" drängte Weltli.

„Nun gut. Also ich thue, als ob ich schlafe, da ruft eine von den beiden: „He! Kutscher! Einen Louisdor Trinkgeld!" Ich hielt mein Pferd an, aber mißtrauisch war ich immer noch. Das ist doch begreiflich, nicht wahr?"

„Gewiß!" antwortete Weltli, mühsam seine Ungeduld bezähmend.

„Also ich sagte: „Gut, aber Vorausbezahlung, anders fahre ich bei Nacht nicht!" Und siehe, die eine, die Kleinere, zieht ein Portemonnaie heraus, in dem eine ganze Menge Goldfüchse zu sein schien, nimmt zwei davon, gibt sie mir: „Einen für die Fahrt, einen Trinkgeld! Nun aber flott vorwärts, Rue de Bourgogne . . ." Sie nannte auch die Nummer, die ich wieder vergessen habe. Damit waren sie schon im Wagen. Daß ich meinen Gaul tüchtig antraben ließ, das versteht sich doch von selbst. Na, und so fuhren wir dann hin."

„Und dort?"

„Dort stiegen sie aus und klingelten. Als die Thür aufgemacht wurde, drehte ich um und fuhr zurück. Weiter weiß ich nichts an der Sache."

„Und wie sahen die beiden aus?"

Der Kutscher kratzte sich hinter den Ohren. „Hm, bei solchem Wetter, in der Nacht, da ist nicht viel zu sehen. Ich habe auch nicht so genau darauf acht gegeben. In meinem Alter . . . Da, wenn ich gewußt hätte, daß sie vorkommen, gerade nach der Polizeipräfektur hätte ich sie gefahren, trotz ihres Trinkgeldes!"

„So können Sie sie gar nicht beschreiben?"

„Die eine, die Kleine, war sehr blond, auffallend starkes blondes Haar, kraus, das sah ich, als die Ka

vorhanden. Die Deutschen stellten die Kanonen zusammen und vermehrten damit ihre Artillerie. — Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 5. d. Mts.: Die durch die letzten Dekrete beförderten Beamten gehören derselben Richtung an, wie der frühere Befehlshaber der chinesischen Truppen in Peking und der Vater des rechtmäßigen Thronerben. Ein Beamter, der zur Zeit der Degradation des Prinzen Tuan entlassen wurde, ist wieder in ein hohes Amt eingesetzt worden. Die Chinesen sind emsig beschäftigt, Waffen und Munition zu fabriciren. — Die Zeitungen melden aus Shanghai vom 8. d. Mts.: Der neue britische Gesandte in Peking, Satow, wird am Dienstag nach Taku abfahren. — „Daily Telegraph" meldet aus Shanghai: Aus den letzten Beamten-Ernennungen geht hervor, daß der Hof noch fremdenfeindlich gesinnt ist. — Die „Times" melden aus Peking vom 1. d. M.: Nach der Abreise des russischen Gesandten Giers mit dem Gesandtschaftspersonal wurde das Gebäude der russischen Gesandtschaft vom General Treskow besetzt, der die in Peking zurückgelassene russische Garnison befehligt. . . Der Kaiserin ist der Versuch, in Tayenfu eine Scheinregierung einzusetzen, mißlungen. Sie befahl allen Mandarinen in Peking, welche früher hohe Aemter bekleideten, sich dorthin zu begeben, aber alle lehnten ab, indem sie Krankheiten vorschützten oder die Unmöglichkeit, die Linien der fremden Truppen zu passiren. — In einer „Times"-Meldung aus Shanghai vom 5. d. Mts. heißt es, die Kaiserin habe Husitapu, der 1898 vom Kaiser abgesetzt wurde und der jetzt an Stelle des Prinzen Tuan in das Tsungli-Yamen eintritt, auch an Stelle Yunglus zum Generalissimus ernannt.

* **Detroit**, 8. Okt. Der Vater der Baronin von Ketteler, der Gemahlin des in Peking ermordeten deutschen Gesandten, ist in großer Besorgniß, weil alle nach der Baronin von Ketteler angestellten Nachforschungen ergebnißlos geblieben sind. Der Vater hat infolge dessen bei dem chinesischen Minister des Auswärtigen angefragt, um Nachrichten über den Verbleib seiner Tochter zu erlangen. Die Baronin v. Ketteler hat China im August verlassen, um sich nach Yokohama zu begeben, wo sie ihr Bruder erwarten sollte. Seitdem ist keine Nachricht mehr von ihr bei ihrem Vater eingegangen.

* **Shanghai**, 8. Okt. Nach Meldungen aus authentischer Quelle ist das Kanonenboot „Woodcock" heute nach Hangkau abgegangen, um den Hanfluß zu überwachen. Man bringt diesen Auftrag mit der Eventualität der etwaigen Gefangennahme des chinesischen Hofes in Zusammenhang. Der chinesische Flußdampfer „Woodlark" kommt hierher, um die Ankunft in der Nähe des Kiangjinforts zu untersuchen und zu überwachen.

Hongkong, 8. Okt. Wie aus Samschun gemeldet wird, ist dort alles ruhig; heute früh wurden die Kaufläden wieder geöffnet. Es wird geglaubt, daß sich die Aufrührer westwärts nach der Marktstadt Lungfa wendeten. Wie gemeldet wird, gehören die Aufrührer der Sanghohwei-Gesellschaft an. Sie plünderten nicht, legen aber schwere Brandschatzungen auf und heben Rekruten aus. Sie führen moderne Waffen; es heißt, viele Kulis verließen Hongkong, um sich den Aufständischen anzuschließen. Die Missionsstationen im Hinterlande sind unversehrt. Missionare und chinesische Christen treffen in Hongkong ein. Im englischen Gebiete ist alles ruhig.

Provinzielles.

* **Buer**, 8. Okt. Ein Schüler aus Bochum, welcher bei einem Landwirth in Beckhausen zu Besuch weilte, sprang dieser Tage so unglücklich von einer Karre auf den Hof desselben, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, wodurch der Tod sofort eintrat.

* **Hiltrup**, 8. Okt. Traurige Verhältnisse bestehen in der Familie R. hierselbst. Der bei den Kürassieren in Münster dienende Sohn hat sich vor einiger Zeit, wie wir mittheilten, von einem Schnellzug überfahren lassen. Der Vater desselben hat sich erhängt. Dessen erste Frau hat sich erschossen.

* **Recklinghausen**, 8. Okt. Als Opfer ihres Berufes starb hier im Alter von 25 Jahren die ehrwürdige Krankenschwester Damala. Sie hatte sich bei der Krankenpflege durch Ansteckung den Typhus zugezogen.

* **Dortmund**, 8. Okt. Der jugendliche Arbeiter H. Böhle erschoß heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr seine 20 Jahre alte Braut Christine Wüllner aus Bochum. Die W. war seit 4 Tagen hier auf Besuch und wollte heute Nachmittag wieder nach Bochum zurückkehren. B. überfiel seine Braut auf ihrem Zimmer, als dieselbe sich zur Abreise umkleidete.

* **Dortmund**, 8. Okt. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern auf der zur Zeche Schleswig gehörenden Halde, die im Inneren eine riesige Gluth birgt. Ein Arbeiter betrat die dünne erkaltete Kruste der Halde, brach ein und fiel in die Gluth. Von seiner Leiche hat man nichts mehr gefunden; der Mann ist vollständig von der Hitze verzehrt worden. Der Verunglückte trug eine Barsumme von etwa 200 Mk. bei sich.

* **Iserlohn**, 8. Okt. Die Dechenhöhle, welche für den kommenden Winter am 15. d. M. geschlossen wird, wurde im diesem Jahre bereits von 43,000 Personen besucht.

* **Hemer**, 7. Okt. Erhängt hat sich im benachbarten Ihmert gestern der Fabrikinvalide Diedr. M. Was den 52jährigen Mann zu der unseligen That getrieben hat, ist unbekannt. Man fand ihn am Taschentuch über dem Bett baumeln.

* **Hombruch**, 8. Okt. Samstag Abend war unser Südlicher Hombruch der Ort eines wahren Schlachtfeldes, denn Messer, Revolver, Stöcke und Latten waren die Hauptwaffen, mit denen gekämpft wurde. Es waren nicht weniger wie 4 Personen mit dem Messer bearbeitet, am schlimmsten wurden die Bergleute Karl Nienaber und W. Behle zugerichtet. Nienaber hatte nicht weniger wie 7 Messerstiche aufzuweisen; einer durchtrennte die Kopfhaut von oben bis unten, die Muskulatur des Oberarms war ebenfalls vollständig durchschnitten. Dem Behle wurde das rechte Ohr durchschnitten und ihm eine 7 Centimeter lange Wunde am Halse beigebracht. Die Polizei war alsbald zur Stelle. Nienaber, der durch den schweren Blutverlust ganz von Kräften gekommen war, mußte zum Krankenhause gefahren werden, wo auch die übrigen Verletzten sämmtlich verbunden wurden. Die Haupttäther: A. Owsianowski, L. Merkert und Wille wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Einer der Haupttäter, der Bergmann Dominiak, der vor einigen Tagen das Gefängniß erst verlassen hat, ist leider entkommen. Die jungen Burschen sollten in wenigen Tagen zum Militär eintreten.

* **Hersfeld**, 7. Okt. Als gestern Morgen der Frühpersonenzug, aus der Richtung von Bebra kommend, in die hiesige Station einlief, sprang ein Passagier der 4. Wagenklasse, Itzig Herrmann aus dem Posenschen, bei voller Fahrt aus dem Zuge und gerieth unter die Räder. Abgesehen von einer schweren Kopfverletzung wurden ihm beide Beine zermalmt, sodaß im Landkrankenhause sofort die Amputation derselben vorgenommen werden mußte.

* **Beckum**, 8. Okt. In einer Tiefe von 980 Meter ist man hier heute in dem in der westlichen Feldmark belegenen Bohrloche auf Kohlen fündig geworden. Glück auf!

* **Hamm**, 8. Okt. Der Gefreite Hugo Günther vom Marinebataillon gehörte zu dem deutschen Detachement, das in Peking eingeschlossen war. Der hier wohnende Vater des Soldaten, Korbmacher Günther, hat jetzt in zwei Briefen Kunde von dem Totgeglaubten erhalten. In dem ersten, datirt vom 24. und 27. Juli heißt es: Liebe Eltern und Geschwister! Ob Ihr diesen Brief erhalten werdet, weiß ich nicht . . . Ueber sieben Wochen sind wir nun abgeschlossen und umlagert von einer ganzen chinesischen Armee, und immer weiter müssen wir zurück. Dies ist kein Krieg, den wir hier führen, das ist ein Schlachten und Opfern. Von 50 Mann, die wir hier waren, sind 12 tot und 21 verwundet . . . Zu den Verwundeten gehöre auch ich, doch bin ich schon wieder etwas besser. Am 13. Juli morgens 1/2 9 Uhr hatten wir ein Gefecht; wir wurden angegriffen und bei dieser Gelegenheit bekam ich einen Schuß in den linken Oberarm; er ging durch die Muskeln, schlug in die Brust und kam am Rücken wieder heraus. Bei alledem habe ich noch Glück gehabt, denn die Lunge und die Knochen blieben unverletzt. Ich bin dann nach der englischen Gesandtschaft gebracht worden, wo ich bis zum 20. im Fieber gelegen habe . . . Wie es sonst hier geht, wißt Ihr besser wie ich, denn wir sind abgeschlossen und belagert; keine Nachricht kommt zu uns, die Nahrung für uns Kranke ist drei Mal Reis den Tag und Pferdefleisch, und davon ist auch nicht viel mehr da. Ich freue mich, daß ich noch nie krank gewesen bin, denn so hilft die gute Natur am meisten. Soll denn der Entscheidungskampf kommen, so gehe ich auch noch mit; ist alles verloren, so gehört die letzte Kugel mir. Das, liebe Eltern, sind die Gedanken eines Menschen, der mit dem Leben abgeschlossen hat. Nie werdet Ihr etwas von mir erfahren, als höchstens die Nachricht, daß ich in Peking gefallen bin, denn Pardon und Gefangene kennt man hier nicht; bei uns wird jeder Gefangene erschossen; die Chinesen martern und schänden Frauen, Kinder und Männer. Auf beiden Seiten ist größter Haß, da gibt es nur Leben oder Tod . ." — Endlich schlug doch die Erlösungsstunde.

* **Solingen**, 8. Okt. Ein neues Seitengewehr zu dem neuen Gewehr M 98 soll nach dem „Berl. Tagbl." in hiesigen Fabriken hergestellt werden, sodaß diese Privatindustrie auf Jahre Beschäftigung finde.

* **Oberhausen**, 8. Okt. Auf den hiesigen Eisenwerken haben die Aufträge bedeutend nachgelassen, weshalb schon eine Reihe Feierschichten eingelegt werden mußte, es geschah dies, um keine Kündigungen eintreten zu lassen. Falls die Flaue aber noch länger andauern sollte, sehen sich die Werke zu dem unvermeidlichen Schritte veranlaßt, eine ganze Anzahl Arbeiter zu entlassen.

* **Mülheim** a. d. R., 7. Okt. Der hiesige kaufmännische Verein, der seit einigen Jahren eine kaufmännische Fortbildungsschule ins Leben gerufen hat, hat bekanntlich, unterstützt durch die hiesige Handelskammer den Antrag gestellt, den Unterricht in der betreffenden Schule für die jüngeren Schüler obligatorisch zu machen. Wie nun in der gestrigen Generalversammlung des Vereins mitgetheilt werden konnte, ist Aussicht vorhanden, daß dem Antrage behördlicherseits Folge gegeben werden dürfte.

* **Köln**, 8. Okt. Die Königin von Holland traf heute mit großem Gefolge mittels eines Sonderzuges, von Loo kommend, um 1.43 nm. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und fuhr nach geschehenem Wechsel der Lokomotiven um 1.48 nm. nach Süddeutschland weiter.

* **Köln**, 8. Okt. Vor einiger Zeit brachen, wie mitgetheilt, aus dem Zuchthause in Werden, drei schwere Verbrecher aus und konnten trotz aller Nachforschungen bisher nicht wieder festgenommen werden. Am Samstag Vormittag erhielt der Kriminalbeamte Christian vom hiesigen 2. Kriminal Bescheid, daß zwei der Verbrecher sich hier aufhielten und mit dem um 12,20 Uhr von Nippes abfahrenden Krefelder Zuge sich nach Holland flüchten wollten. Er begab sich mit seinem Kollegen Korsten zu dem Bahnhof, wo sie gerade in dem Augenblick eintrafen, als der Zug einlief. Sofort wurde der Zug revidirt, ohne die Verbrecher anzutreffen. Während die beiden Beamten sich noch mit dem Stationsassistenten unterhielten, bemerkte der eine Beamte auf der Chaussee die zwei Verbrecher, die sich in Begleitung mehrerer anderer befanden. Die Beamten stiegen durch ein Fenster des Wartesaals und schlichen sich hinter den Rücken der Erwarteten. Diese studirten gerade den Fahrplan, als sie von den Beamten überrascht und auch schon gefesselt waren. Die Begleiter, die den Beamten bekannt waren, entflohen. Die Gefangenen wurden nach dem Klingelpütz gebracht, wo der eine als der Ausreißer Ernst Dinger festgestellt wurde, der andere verweigert jede Auskunft, bis jetzt ist jedoch schon festgestellt, daß er aus der Irrenanstalt in Düren, wo er zur Beachtung seines Geisteszustandes untergebracht war, entflohen ist. Bei Dinger wurden mehr als 30 Dietriche, sonstige Einbrecherwerkzeuge, Ansichtspostkarten, Portemonnaies, Messer und eine Anzahl Geld, das aus 5 und 10 Pfennigstücken bestand, vorgefunden. Die Beamten stellten alsbald fest, daß diese Sachen in der Nacht von Freitag auf Samstag aus einem Friseurgeschäft am Andreaskloster gestohlen worden waren.

* **Von der Mittelmosel**, 8. Okt. Der letzte, etwas ausgiebige Regen hat die schon dünnhäutigen Weinbeeren vollständig zur Reife gebracht, und es ist zu befürchten, daß bei längeren Belassen am Stocke die Trauben platzen. Die meisten Gemeinden haben daher beschlossen, in den besseren Lagen noch in dieser Woche mit der Weinlese zu beginnen.

* **Neuwied**, 8. Okt. Plötzliche Abreise der Königin von Rumänien. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß ein Rumäne, der am Mittwoch in der vorigen Woche als Radfahrer hier eintraf, ein Attentat auf die Königin von Rumänien geplant habe. Der König, der seine Gemahlin in Neuwied hätte abholen wollen, habe auf Warnung hin die Absicht aufgegeben. Die Königin selbst ist abgereist. Ihre Abreise sei in aller Stille erfolgt. Man will, so schreibt die „Kobl. Ztg.", bemerkt haben, daß der Weg von Segenhaus nach Neuwied von einem größeren Aufgebot Polizisten besetzt gehalten worden sei. Der Rumäne soll sich angelegentlich nach der Königin und ihren Gewohnheiten während ihres Aufenthaltes in Neuwied erkundigt haben; auch soll er wiederholt in Segenhaus um Zulassung zur Königin gebeten haben. Unsere Nachforschungen haben weiter nichts ergeben, als daß die Abreise der Königin den meisten Einwohnern völlig überraschend gekommen ist.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

□ Münster 8. Okt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in der heutigen ersten Sitzung des Schwurgerichts gegen den Fabrikarbeiter Friedrich Bernhard Schirmer, aus Leipzig, z. Z. in Untersuchungshaft, wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden und zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Eisenbahnunglück bei Heidelberg.

* **Karlsruhe**, 8. Okt. Der amtliche Bericht über das Eisenbahnunglück bei Heidelberg besagt: Der von Hartfeld kommende Personenzug 126a fuhr gestern Abend zwischen Schlierbach und Heidelberg-Karlsthor beim sogen. Humacker auf einen vorausgehenden Lokalzug auf. Die Folgen waren entsetzlich. Der letzte Wagen des Lokolzuges wurde zertrümmert und der zweitletzte auf den vorausgehenden hinaufgeschoben. Auch diese Wagen wurden stark beschädigt. Die Zahl der Opfer unter den Reisenden des stark besetzten Zuges ist sehr groß. Vier Personen, einschließlich eines Mannes des Zugpersonals blieben sofort tot oder starben während des Transportes von der Unfallstelle. 70 bis 80 Personen sind, soweit festgestellt ist, theils schwer, theils leicht verletzt. Hiervon sind 36 in die Universitätsklinik aufgenommen; ebensoviel leicht Verletzte werden dort vorübergehend behandelt. Die Verunglückten sind, mit wenigen Ausnahmen, sämmtlich aus Heidelberg und Mannheim. Hülfe war schnell zur Stelle. Nach zwei Stunden war das eine, kurz nach Mitternacht das andere Geleise frei, sodaß der zweigeleisige Betrieb wieder aufgenommen wurde. Die Ursache des Unglückes ist in einer schweren Verfehlung der Station Karlsthor zu suchen, welche den Personenzug 126a angenommen und sich dadurch mit der Abfahrt des Zuges von Schlierbach einverstanden erklärt hatte, ehe der vorausgehende Zug 16a in Karlsthor eingetroffen war. Vom Personal wurde ein Wagenwärter getötet; sonst ist vom Zugpersonal niemand verletzt. Von den Reisenden, dem Personal des Personenzuges 126a wurde anscheinend niemand beschädigt. Minister Brauer und Ministerialdirektor Eisenlohr sind nachts aus Heidelberg eingetroffen.

* **Heidelberg**, 8. Okt. Getötet wurden bei dem gestrigen Eisenbahnunglücke: Fräulein Busch, Frau Apotheker Karlstein, Wagenwärter Werner, Kaufmann Hassel jr., sämmtlich aus Heidelberg, und Fräulein Munte aus Mannheim. Die Zahl der Verwundeten, die im akademischen Krankenhause verbunden wurden, beträgt 71; in Privatbehandlung befinden sich zehn bis fünfzehn Verletzte. Der abends gegen halb 7 Uhr hier von Neckargemünd fällige Lokalzug war überfüllt, weshalb der Schaffner mit dem Ausgeben der Fahrkarten im Zuge nicht fertig werden konnte. Der Zug mußte infolge dessen vor Karlsthorstation halten. Der diensthuende Beamte Weipert gab trotzdem nach Schlierbach das Zeichen, daß der Zug eingefahren sei, so daß der Zug von Schlierbach abgelassen wurde und auf den Lokalzug fuhr. — Der Reichsanzeiger schreibt: Anläßlich des auf der badischen Staatseisenbahn in der Nähe von Heidelberg gestern vorgekommenen Unfalles begab sich der vortragende Rath des Reichseisenbahnamtes, v. Misani, an Ort und Stelle.

Aus Nah und Fern.

— **Frankfurt a. M.**, 9. Okt. Ein Extrazug, der am Freitag von Frankfurt nach Darmstadt abging, wo Barnum-Bailey seine Vorstellung gab, führte keinen einzigen Passagier mit.

— **Kiel**, 8. Okt. Das von Pensacola (Vereinigt. St.) mit Teakholz nach Kiel bestimmte große Vollschiff Lochlinche ist infolge eines schweren Weststurmes an der Küste der Insel Fehmarn (an der Nordostspitze Holsteins) gestrandet. Das Schiff steht voll Wasser.

— **Plotho**, 8. Okt. Der hier vor einiger Zeit verhaftete schwere Einbrecher, der zahlreiche Einbruchsdiebstähle hier und in der Umgegend, sowie im Lippischen ausgeführt hat, ist aus dem hiesigen Untersuchungsgefängniß ausgebrochen. Der Flüchtling hat mit einem kleinen Stück Eisen die Thürfüllung entfernt und ist durch diese Oeffnung hindurchgebrochen.

— **Christiania**, 6. Okt. Der norwegische Dampfer „Narvik„ ist bei der Murmann-Küste untergegangen. 4 Mann ertranken; der Capitän und 6 Mann retteten sich auf unbewohntes Land. Da sie proviantlos waren, mußten sie fürchterliche Qualen erleiden, bis sie endlich von einem russischen Dampfer aufgenommen wurden.

— **Glasgow**, 8. Okt. Hier kam ein weiterer Todesfall an der Pest vor.

w **London**, 8. Okt. Amtliche Meldung. Ein Seemann kam krank aus Rosario am Tynefluße und reiste später nach Clandaff in Wales. Da die Krankheit pestverdächtig war, wurde er dort isolirt. Der Kranke starb am 4. Oktober. Die Untersuchung stellte Pest fest.

Litterarisches.

Dr. F. Hitze, Mitglied des deutschen Reichstages: Was die gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, insbesondere solche in offenen Verkaufsstellen bezüglich der neuesten Gewerbeordnungs-Novelle vom 30. Juni 1900 wissen müssen. Mit verschiedenen Anlagen. Verlag der Germania, Actiengesellschaft für Verlag und Druckerei in Berlin. 120 Seiten. Preis 50 Pfg.

Die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Gewerbeordnungs-Novelle enthält eine Reihe von Abänderungen und Ergänzungen zur Gewerbeordnung, von denen fast alle Gewerbetreibenden, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, betroffen werden. Wir erinnern nur an die Regelung der Arbeitszeit (Mindest-Ruhezeit), den 9 Uhr- bezw. noch früheren Ladenschluß, den Betriebsstätten-Schutz, die Beschränkung der Lehrlingszahl in offenen Verkaufsstellen, dazu gehörigen Contoren und Lagerräumen, an die Einführung einer Arbeitsordnung in solchen Verkaufsstellen mit 20 und mehr Gehülfen, die Einrichtung von Lohnzahlungsbüchern für minderjährige Arbeiter in Fabriksbetrieben 2c. 2c.

In dem obigen Werke ist nun eine klare, übersichtliche und gemeinverständliche Darstellung aller Bestimmungen der Novelle gegeben und der beigefügte Wortlaut des Gesetzes eingehend erläutert.

Die erfolgte Anfügung der einschlägigen wichtigsten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Gewerbeordnung erhöhen die Zweckdienlichkeit des Werkchens ganz wesentlich.

Vorräthig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung, Bocholt.

Lokales.

Bocholt, 10. Oktober.

* Gedenktage am 10. Oktober. 1716. Laudon, österr. Feldmarschall, geb. — 1776. H. v. Kleist, Dichter, geb. — 1806. Treffen b. Saalfeld zwischen Franzosen u. Preußen. Prinz Louis Ferdinand fällt. — 1830. Isabella II. v. Spanien geb. — 1858. Varnhagen v. Ense, Schriftsteller gest. — 1870. Die Bayern schlagen die Loirearmee.

Am 17. dss. Mts. wird Herr Concertsänger Willi Metzmacher unter Mitwirkung des Herrn C. Baur hierselst im Saale des Hotel Steiner einen Balladenabend veranstalten, auf welchen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen wollen. Herr Metzmacher ist für uns kein Fremder mehr; schon oft — so noch im Vorjahre gelegentlich der Aufführung des Stehle'schen Frithjof — hatten wir Gelegenheit, seine glänzenden Stimmmittel, vorzügliche Schulung und seinen geschmackvollen Vortrag zu loben. Weiteres zu seiner Empfehlung sagen, hieße „Eulen nach Athen tragen." Herr Metzmacher hat sich in letzter Zeit mehr dem Balladenvortrag zugewandt und hier, wie vorliegende Berichte aus vielen Städten melden, ebenso große Erfolge zu verzeichnen, wie bisher als Oratoriensänger, als welcher er ja einen sehr bedeutenden Ruf hat. In neuerer Zeit ist gerade der Balladengesang vornehmlich in den Concertsälen gepflegt worden; ein Eugen Gura ist bekanntlich auf diesem Gebiete vorbildlich geworden. Dann auch stehen für diesen Gesang die herrlichen Schöpfungen Löwe's, Schubert's und Schumann's den Gesangssolisten als geradezu unschätzbares Material zur Verfügung. Schließlich bietet der Vortrag solcher Balladen den Künstlern besonders Gelegenheit, eine individuelle Auffassung, völliges Erfassen des Textes und entsprechenden, dramatisch belebten Vortrag zu zeigen. — Herr Metzmacher hat nun für diesen Abend eine Fülle der schönsten Balladen in sein Programm aufgenommen. Wir nennen nur u. a. von Schumann „Frühlingsfahrt" und „Die beiden Grenadiere"; sodann von Löwe „Die wandelnde Glocke", „Prinz Eugen", „Hinkende Jamben" und „Die Uhr". Daneben werden wir Gesänge von Schubert und Brahm's hören. Ferner wird Herr Metzmacher im Verein mit einer hiesigen, kunstgebildeten Dame einen Lieder-Cyklus aus Scheffels Trompeter-Lieder, von Riedel vertont, zum Vortrag bringen. Herr Baur wird nicht nur die Begleitung am Klavier übernehmen, sondern auch solistisch thätig sein. Er wird die poesievolle „gmoll-Ballade" von Chopin und Liszt's „zweite ungarische Rhapsodie" vortragen. Hoffen wir, daß dieser wirklich hoch künstlerischen Veranstaltung ein zahlreicher Besuch seitens der musikliebenden Kreise unserer Stadt zu Theil wird.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 9. Okt. Wie der „Reichsanz." meldet, ließ der Kommissar der freiwilligen Krankenpflege Graf Solms, bekannt geben, daß die Bundesregierungen die ihr unterstellten Eisenbahnverwaltungen angewiesen habe, vom 16. d. M. an die für den Kriegsfall

---

putze zurückglitt. Sie war nicht übel, recht hübsch sogar, nur ein bischen zu zart, für unsereinen wenigstens!"

„Und die andere?"

„Das kann ich nicht sagen, die habe ich gar nicht im Gesicht gesehen. Aber Halt! Die Kleine sagte zu der anderen Du, und die Große zu ihr Sie! Es muß wohl Herrin und Dienerin gewesen sein!"

Dieser letztere Umstand war von äußerster Wichtigkeit. Es bestätigte die Ansicht Weltlis, daß es sich hier um Personen handle, die der vornehmen Welt angehörten.

Mehr war trotz aller Fragen aus dem Kutscher nicht herauszubringen, offenbar weil er selbst nicht mehr wußte. Plötzlich hielt er sein Pferd an.

„Hier ist das Haus!" rief er.

Im Augenblick hatte Weltli sein seidenes Halstuch abgerissen, zusammengelegt und in die Tasche gesteckt. Dann sprang er aus dem Wagen und trat in die Portierloge des Hauses, in der eine alte Frau saß.

„Ich bringe einer ihrer Mietherinnen etwas, das sie verloren hat!" sagte er, das Halstuch aus der Tasche ziehend.

„Welcher?"

„Das weiß ich nicht!"

Sie glaubte, man wolle sich über sie lustig machen und fing an, sich in diesem Sinne heftig zu äußern, als Weltli sie, sich höflich entschuldigend, unterbrach.

„Mir liegt nichts ferner," sprach er in höflichstem Tone, „als mit einer so würdigen Dame Scherz treiben zu wollen. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Sonntag abends, oder vielmehr, es war schon Montag früh, kam ich von einem Zusammensein mit Freunden nach Hause, als zwei Damen hier klingelten. Die eine verlor dabei dieses Tuch, ohne es zu bemerken. Als ich herangekommen war und es aufgehoben hatte, war die Thür schon geschlossen. Heute hatte ich den ganzen Tag über zu thun, daher kann ich erst jetzt kommen und das Tuch zurückbringen!"

(Fortsetzung folgt.)

Gunsten der freiwilligen Krankenpflege getroffenen Bestimmungen des Militärtarifs beim Transport von Frachtgut zur Stelle der freiwilligen Krankenpflege anzuwenden. Etwa zu viel gezahlte Frachtgebühren sind zurückzuerstatten. Die Beförderung der Sendungen soll möglichst beschleunigt werden, und soweit angängig, auf Antrag der Absender auch per Personenzug stattfinden.

* **Berlin,** 9. Okt. Laffans Bureau meldet aus Peking: Die Deutschen wollten den von den Russen geräumten Kaiserpalast (die verbotene Stadt) besetzen, doch die Engländer kamen ihnen zuvor und halten ihn jetzt besetzt. Die Russen räumten auch das Gebiet des Kaiserpalastes außerhalb der „verbotenen Stadt"; das Gebiet ist jetzt von den Deutschen besetzt.

— **Berlin,** 9. Okt. Das Landgericht I verurtheilte heute den Schriftsteller Maximilian Harden wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel der ‚Zukunft', betitelt „Der Kampf mit dem Drachen", zu 6 Monaten Festungshaft.

* **Kiel,** 9. Okt. Die Abnahme der Probefahrt des veränderten Küstenpanzers ‚Hagen', deren Ausfall für den Neubau der übrigen Küstenpanzer bestimmend ist, ergab gute Resultate.

* **Pest,** 9. Okt. Der „Pester Lloyd" meldet: Gegenwärtig findet zwischen den Mächten ein Gedankenaustausch bezüglich der Einberufung einer antianarchistischen Conferenz statt; die Einladung ging jedoch nicht von Italien aus.

* **Petersburg,** 9. Okt. Die „Russ. Teleg.-Agentur" meldet: Im Nikando-Kloster im Kreise Porchow waren zu einem Kirchenfeste 5000 Pilger versammelt; sie übernachteten in dem zweistöckigen Klostergasthaus. In der Nacht brach unter der Last der Pilger der Fußboden des zweiten Stockwerkes ein und fiel auf die Schlafenden im ersten Stockwerk. In der Panik schrie ein Mann „Feuer!", worauf alle auf einen einzigen Eingang zustürzten. In dem fürchterlichen Gedränge wurden 4 Männer und 36 Frauen totgedrückt und 20 Personen verwundet, davon 4 schwer.

* **Petersburg,** 9. Okt. Der Generalgouverneur des Amurgebietes, General Gordekow, richtete an den Militärgouverneur von Transbaikalien, Maziewski, folgendes Telegramm: „Einer Mittheilung des Kriegsministers zufolge hat der Kaiser zum Zwecke einer rascheren Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zu China zu bestimmen geruht, den russischen Besitzungen keinen Theil des chinesischen Gebietes einzuverleiben, sondern sich auf die Ergreifung von Maßnahmen zu beschränken, die zur ruhigen und gesicherten Benutzung der von uns durch die Mandschurei geführten Eisenbahnen und zum ungehinderten Verkehr unserer Schiffe auf dem Amur erforderlich sind."

* **Paris,** 9. Oct. Der „Temps" meldet aus Tientsin vom 6. d. M.: Die Boxer sind noch nicht zersprengt. Die in Natou postirten Truppen wurden angegriffen. Eine französische und englische Colonne besetzte die Bahnstation Lukukiao.

— **Przemysl** (Galizien), 9. Okt. Bei einer stark besuchten Versammlung im Parterresaal des Arbeiterhauses stürzte der Fußboden ein; 40 Personen stürzten in den Keller, von denen 39 schwer verletzt wurden.

* **London,** 9. Okt. Bis heute früh wurden 327 Unionisten, 96 Liberale und 69 irische Nationalisten gewählt. Die Unionisten gewannen 23, die Opposition 18 Sitze.

* **London,** 9. Okt. Die „Times" melden aus Shanghai vom 7. Oktober: Die französischen Truppen halten Lokoukiao an der Luhaneisenbahn und die Russen und Deutschen die Peitangforts, desgleichen die Minen von Tangtschau und Kaiping und beherrschen so die Kohlenversorgung Nordchinas, während die Russen die Bahnlinie in Gewalt haben.

* **Capstadt,** 9. Okt. Wepener, Rouxville und Wynsburg sind in Händen von Buren-Abtheilungen, die augenscheinlich von den Engländern südwärts gedrängt sind. Letztere ziehen eine Linie von der Bahn zur Natalgrenze quer durch den Oranje-Freistaat. Es wird der Versuch gemacht, die Buren zu umzingeln.

* **Washington,** 9. Okt. Wutingfang theilte dem Staatssekretär Hay mit, er habe von den Vicekönigen der südlichen chinesischen Provinzen die Nachricht erhalten, daß der kaiserliche Hof sich auf dem Wege nach Tsingaufu befinde, wo ein kaiserlicher Palast erbaut würde.

* * *

* **Duisburg,** 9. Okt. (Drahtbericht.) Nach vorangegangenem Wortwechsel erstach heute Nachmittag auf dem Neudorfer Markt der Käsehändler Vens aus Schalhuisen bei Mörs seine Ehefrau. Der Tot trat sofort ein. Der Thäter ist verhaftet.

* **Berlin,** 9. Okt. (Drahtbericht.) Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Der General-Auditeur der Armee, Ittenbach, wurde unter Erlaubniß des Tragens der Uniform und Pensions-Versorgung in den Ruhestand versetzt.

* **Rom,** 9. Okt. (Drahtbericht.) Der Papst empfing heute in der Peterskirche zahlreiche Bischöfe und Pilger, darunter solche aus Bayern.

* **New-York,** 9. Okt. (Drahtbericht.) Meldungen des New-York Herald aus St. Juan de Portorico über die Straßenkämpfe beziehen sich auf die Vorgänge in der Stadt Uajana, nicht auf solche in Juan.

Stadtverordnetenversammlung.

(X.) Bocholt, 9. Okt.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Geller sind die Herren Stadtverordneten Becker, Biergans, Sanitätsrath Dr. v. Bönninghausen, Dorweiler, Döring, Eising, Hendrix, ten Hompel, Commercienrath Herding, Pottmeyer, Rümping, Commercienrath Schwartz, Terstegge, v. Velsen, Weyl, sowie Herr Stadtbaumeister Kraatz.

Zunächst überläßt die Stadtverordneten-Versammlung dem Herrn Fabrikanten Hendrix das Eigenthum an demjenigen Theile des „gelben Wassers", der durch seine Grundstücke führt und zur Ableitung des Wassers durch die Anlage des neuen Kanals in der Aaltener Straße entbehrlich geworden ist, gegen eine einmalige Abfindungssumme von 1500 Mark.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung — Uebernahme der Beiträge der Handwerkskammer auf den städtischen Etat — entwickelt sich eine lebhafte Debatte. Herr Stadtverordneter Hendrix betont, daß die Beiträge zur Landwirthschaftskammer seiner Zeit abgelehnt worden seien, und daß demgemäß auch das vorliegende Gesuch abgelehnt werden müsse. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Gesuches gegen die Stimmen der Herren Stadtverordneten Rümping, Biergans, Terstegge, Döring.

Des weiteren genehmigt die Stadtverordneten-Versammlung die Einrichtung einer fünften Klasse an der evangelischen Volksschule und bewilligt die Mittel für die Anstellung einer fünften Lehrkraft.

Endlich beschließt die Stadtverordneten-Versammlung, der Firma A. Ketteler u. Söhne die Lieferung von 4 Schulöfen für das Gymnasium gemäß Angebot vom 9. Oktober zu 616 Mark zu übertragen. Die Firma Elsinghorst hatte eine Offerte, lautend auf 648 Mark, eingereicht.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 30. September 1900.

Geburten.

16. Sept. Herm. Aloys, S. v. Fabrikarb. Aloys Messing und Johanna Schneider. — Joh. Bern., S. v. Bahnarb. Theod. Hübers und Dina Wienand. — Karl, S. v. Fabrikarb. Herm. Fastring und Karoline Schaffeld. — Anna, T. v. N. N. — 17. Jos. Heinr. Joh., S. v. Weber Heinr. Pascher und Maria Eimers. — Bern. Gerh., S. v. Weber Jos. van Eß und Johanna Sahlmann. — 18. Maria, T. v. Fabrikarb. Pet. Jos. Steffens und Anna Hermanns. — Elisab. Johanna, T. v. Schmiedemeister Carl Giesen und Adelheid Schlatt. — Erich Josef, S. v. Restaurateur Theod. Wiethold und Margaretha Wirges. — Adam, S. v. Fabrikarb. Franz Lorenz Verheyden und Margaretha Kamphausen. — 19. Maria Bernardina Antonia, T. v. N. N. — Wilhelmina Paulina Theodora, T. v. Fuhrmann Wilh. Bruckstieg und Maria Meyer. — 20. Gerh. Hendr. Lamb., S. v. Fabrikarb. Gerh. Mülders und Johanna Bernardina Dewilde. — Paul Bern. Josef, S. v. Schreinermeister Hrch. Kolks und Anna Hoffs. — 21. Karl Bernard, S. v. Pflasterer Karl Siegfried und Johanna Simond. — Anna Petronella, T. v. Spinner Jacob Eich und Anna Markfort. — Jos. Ant., S. v. Fabrikarb. Gerh. Renselmann und Friederike Nachtigall. — 22. Wilhelmina Josephine, T. v. Weber Joh. Herm. Tenhaken und Anna Weiler. — Heinr. Bern. Gerh., S. v. Monteur Gerh. Hüffer und Louise Thiel. — Georg Herm., S. v. Packer Wilh. Schwinning und Anna Belting. — Herm. Theod., S. v. Fabrikarb. Anton Niehuis und Kath. Hüls. — Dina Angela, T. v. Holzarb. Gerh. Jos. Weikamp und Hendrina Lütkenhorst. — 23. Friedr. Ant., S. v. Maurer Gradus Hendr. Weeverink und Harmina Aleida Maßen. — Bern. Karl, S. v. Weber Herm. Bölting und Maria Elisabeth Hüls. — Karl Aloys, S. v. Maurer Friedr. Traugott Sämisch und Johanna Louise Rawie. — 24. Johanna Franziska, T. v. Fabrikarb. Theod. van Boxel und Elisabeth Hegering. — Johanna Rudolfine, T. v. Weber Anton Wiegerink und Anna Döink. — Anna Johanna, T. v. Fabrikarb. Bern. Barking und Elisabeth Böing. — 25. Alb. Joh., S. v. Färber Egbertus Habers und Maria Cornelia Verholen. — Adolf Karl, S. v. Fabrikarb. Gerh. Kosmeyer und Hendrika Booms. — Rud. Heinr. Herm., S. v. Metzger Heinr. Philipps und Elisab. Hüning. — Leo Karl Maria, S. v. Bauunternehmer Joh. Deutz und Christina Mümken. — 26. Karl Christ., S. v. Commis Gustav Jansen und Maria Bungers. — 27. Friedr. Peter Carl, S. v. Kassengehülfe Friedr. Warning und Christine Caroline Backes. — Theresia Maria, T. v. Fuhrmann Aug. Grothaus und Maria Karolina Thomes. — 28. Wilh. Jos., S. v. Fabrikarb. Ferd. Weidemann und Anna Sensen. — 29. Antonia Franziska, T. v. Weber Joh. van Boxel und Bernardina Niessing. — 30. Joh. Hrch., S. v. Kupferschmied Joh. Arntzen und Helene Benning. — Joh. Heinr., S. v. Fuhrmann Joh. Kosthorst und Anna Köhler. — Jos. Joh. Georg, S. v. Bahnarb. Bern. Buß und Elisabeth Ebbers. — Jos. Heinr., S. v. Kleinhändler Jos. Jungkamp und Maria Elisabeth Terörde. — Maria Adelheid Bernardina, T. v. Webermeister Clemens Tünte und Aloysia Paßmann. — Paul Heinr., S. v. Fabrikarb. Aug. Nienhaus und Elisabeth Häming.

Heirathen.

18. Sept. Maurer Kaspar Orf und Anna Rosine Matschke. — Schuhmacher Carl Paß und Anna Maria Gertr. Nöring. — 21. Weber Alb. Andreas Potthoff und Maria Antonia Wiening. — Fabrikarb. Wilh. Bern. Ueffing und Johanna Maria Maas. — Schmiedemeister Franz Terstegge und Johanna Wilhelmina Hülskamp. — 26. Anstreichermeister Josef Laurenz Hebing und Gertrud Maria Huisinkveld. — 28. Fabrikarb. Gerrit Jan Laarveld und Johanna Antonia Stelldermann. — Fabrikarb. Dietrich Joh. Frericks und Drika Wilhelmina Johanna Konink. — Fabrikarb. Heinr. Ant. Harbering und Franziska Louise Stockhorst. — Verputzer Joh. Kaiser und Bernardina Christina Telake. — Fabrikarb. Theod. Adolf Mering und Wwe. Weidemann geb. Büssing. — 29. Weber Carl Effenberger und Louise Hedwig Meknert.

Sterbefälle.

16. Elisabeth Johanna Hendrika Potthoff, 1½ M. — Rentner Gerh. Bußmann, 70 J. — Fabrikarb. Abraham Nensing, 83 J. — 17. Wittwe Wilhelmina Börgers, geb. Schmäink, 74 J. — Joh. Ant. Bern. Ruenhorst, 1 M. — Ehefrau Maria Naderloh, geb. Kortenhorn, 61 J. — 18. Joh. Heinr. Harhuis, 1¾ J. — Derk Jan Hamer, 1 M. — Joh. Aug. Maria Böing, 15½ M. — Bernardine Agnes Josephine Leson, 6 M. — 19. Martha Johanna Franziska Schlichte, 16 M. — 20. Ehefrau Gertrud Niemarkt geb. Warning, 37 J. — Antonia Maria Pascher, 1½ J. — Bernardine Josephine Tiebing, 10 M. — Johann Herm. Peschkes, 19 M. — Edith Heldt, 7 M. — 21. gewerbsloser Bern. Mümken, 76½ J. — Wilhelmina Bernardina Johanna Ruesink, 8 W. — Tagelöhner Ferd. Enk, 86¾ J. — 22. Martin Franz Pisanowski, 10¾ M. — Elisabeth Johanna Geuting, 1 J. — 23. Anna Maria ter Bekke, 13½ M. — Hermine Christine Dams, 7 W.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 9. Oktober 1900.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	16.70	Kartoffeln. 50 Kg.	2.30	—3.—
„ „ „	2. „	15.—	Heu à 50 Kg.	3.40	—3.90
„ „ „	3. „	14.—	Luzernenheu 50 Kg.	4	40
Roggen, „ „	1. „	14.40	Maschinenstroh 500 Kg.	12.—	
„ „ „	2. „	13.—	Flegeldrusch „ „	15.—	
„ „ „	3. „	12.—	Butter per „	2.4[illegible]	
Hafer „ „		15.—	Eier per Schock (60 Stück)	4.80	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 9. Oktober.

Raps 1. Qual.	29.—
„ 2. „	28.—
Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß)	66 25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	67 75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	100
Kleien per 50 Kilo	5.3[illegible]

Rüböl 50 Pf. höher.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 Mk. p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

* Vogelfreunde wird die Mittheilung interessiren daß die Firma Hoflieferant Gustav Voß, Köln a. Rh., für ihre seit 15 Jahren glänzend bewährten, 100fach preisgekrönten „Vogelfutter-Specialitäten mit der Schwalbe" am hiesigen Platze eine Niederlage unterhält, welche das Voß'sche Broschürchen über Pflege und Zucht der Stubenvögel Jedem gratis verabfolgt.

Zu beziehen durch die Gasanstalt.



Aachener-Badeofen

D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Zu beziehen durch die Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbe- resp. Legitimationsscheine** für den Handel im Umherziehen oder zum Aufsuchen von Waarenbestellungen für das Jahr 1901 müssen bis zum 1. November ds. Js. im Verwaltungsgebäude — Gasthausplatz —, Zimmer 4, unter Vorlegung des diesjährigen Gewerbe- resp. Legitimationsscheines beantragt werden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Tarifstelle 26 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 die Ausfertigung der Legitimationsscheine zum Aufsuchen von Waarenbestellungen einen Stempelbetrag von 1 M. bedingt.

Letzterer ist bei Beantragung der betreffenden Scheine zu erlegen.

Bocholt, den 29. September 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Hundesteuerliste für das I. Halbjahr 1900 liegt vom 10. d. Mts. ab 14 Tage lang im hiesigen Steuerbureau, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht für die Betheiligten offen.

Einsprüche gegen die Veranlagung sind von den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist beim Magistrate anzubringen.

Bocholt, den 5. Oktober 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Stellung jeder Art, rasch, billig! Schreib. an **Dünkers** Verlag, Aachen.

Eine gut empfohlene

Erstwärterin,

zur Zeit bei hiesiger Herrschaft, sucht anderweitiges Engagement ab 15. Nov. oder später.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein strebsamer junger Mann

(militärfrei), der mit allen **Lager- und Biegkammer-Arbeiten** vertraut ist, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, passende Stellung.

Gefl. Anerbieten unter **M. L. 45** an die Expedition ds. Bl.

Militärfreier

junger Mann,

25 Jahre alt, Einj., der die Handelsschule vollständig absolvirt hat, in einer Weberei gelernt, dann in einem Exportgeschäft in Garnen thätig war, zur Zeit in einem Importgeschäft in Baumwolle und Getreide angestellt und im Englischen und Französischen nicht unerfahren ist, sucht gegen mäßiges Salair Stelle in einem Geschäfte, wo ihm Gelegenheit geboten wird, **sich in der doppelten Buchführung** auszubilden. Durch freundliches Uebereinkommen mit seinem jetzigen Prinzipal könnte Eintritt nach Belieben erfolgen. Prima Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten.

Offerten unter **A. S. 3193** an das **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.**

Habe mein Geschäft verlegt von **A. Heldinger, Waisenhausstr. 461,** nach der

Nobelstr. 333.

Achtungsvoll

Theodor Doods,
Stuhlmacher.

Reparaturen von Binsen- und Rohrsitzen.

3-4 geräumige Zimmer

sind sofort oder pr. 1. November zu vermiethen.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Meine in Biemenhorst in der Nähe der Chaussee gelegene

Wohnung

ist ganz oder getheilt **zu vermiethen.** Antritt nach Uebereinkunft.

H. Radefeld, 51.

Beamter sucht

1 oder 2 Zimmer

in besserem Hause, möglichst mit voller Pension.

Offerten mit **Preisangabe** unter **R. 1** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Leo Dötzer's Schweinefutterwürze ist ausgezeichnet. Meine Schweine fressen bei dieser Fütterung sehr gut. Ich wende dieselbe schon seit Jahren an und habe sie vielfach in meinen Bekanntenkreisen empfohlen. Lehrer Haase in Broniemto und Dehenke, Pr. Posen. In Schachteln à 50 Pfg. erhältl. in d. **Drogerie Hoepfner.**

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des eingetragenen Vereins „Sportverein Heidefeld" findet die erste Gläubigerversammlung am

15. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr,

und der allgemeine Prüfungstermin am **13. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,** Zimmer Nr. 1, statt.

Bocholt, den 9. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Montag den 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

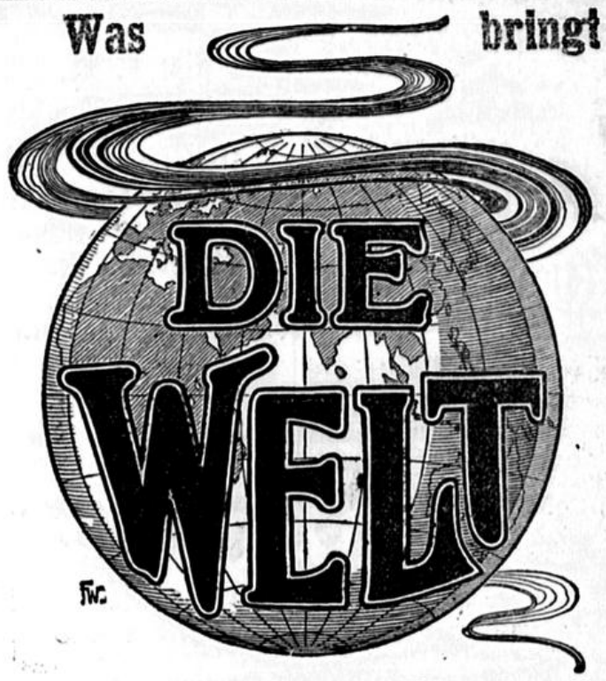
werde ich an der Wohnung der Wittwe **H. Busch,** Neuthor, Kreuzstr. hierf.

200 Ctr. vorzügliche rothe Käperbäs

öffentlich auf Credit verkaufen.

Vernier.

Was bringt



am Sonntag den 7. Oktober?

Weltchronik. Das Neueste aus aller Welt (mit 13 Bildern).
Das Reich der aufgehenden Sonne (mit 8 Bildern).
Die electrische Bahn Peking-Ma-chia-pu von Siemens & Halske (mit 5 Bildern).
Die Welt der Frauen. „Babenhorn und Dahlhorn", Erzählung von A. Wienecke. **Lustige Ecke.**

Zusammen 26 Bilder.

Preis des Heftes 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung, die Exped. des „Boeholter Volksblattes" und der „Rheder Volkszeitung".

Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.

Vor den Thoren der Reichshauptstadt

Berlin soll in dem weit ausgedehntesten Vororte **Groß-Lichterfelde** für **2000** Katholiken

zu Ehren der Heiligen Familie

eine Kirche gebaut werden. Um Bausteine bittet herzlichst

Beyer, Curatus.

Gr.-Lichterfelde-Berlin, Jungfernstieg 29.

Holzkisten und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post und Export, Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren etc. Holzwolle, Trockenrahmen, Faßhölzer 2c. empfiehlt billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk und Kistenfabrik in Köln-Nippes.

Lampenschirme

— in großer Auswahl —

empfehlen **J. & A. Temming.**

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: „Steckenpferd",

anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c. a Stück 50 Pfg. bei

Albert Hoepfner, Adler-Drog.

Erfolg überraschend!

Ratten, Mäuse } sind in **einer Nacht** durch **Isleibs Ratten- und Mäusetod**

schnell und sicher getödtet.

Es existirt in der That kein besseres Mittel als dieses.

Schachtel 50 Pfg. u. 1 M. bei **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

Concert- Mundharmonikas, ff. abgestimmt, mit **Glocken** u. Schule pr. Stück M. **2.50** gegen Nachnahme. **Max Lucke,** Musikwerke, **Braunschweig,** Neuestr. 9.

Ein Rosenkranz

(gelbe Perlen) auf dem Wege von der Neustraße, Schanze bis zur Töchterschule oder zurück Brückstraße, Kirchstraße bis zur Pfarrkirche oder in derselben verloren. Um gefl. Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. wird gebeten.

Eine goldene Uhr

mit silberner Kette

verloren.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Vor ca. 4 Wochen eine

Handkarre

entliehen und nicht wieder zurückgebracht worden. Wer mir über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung.

G. Elsinghorst.

Billig!

Neustraße 11.

Fertige Unterröcke zu	80	Pfg.
Fertige Unterröcke zu	90	Pfg.
Fertige Unterröcke zu	120	Pfg.
Fertige Unterröcke zu	150	Pfg.
Fertige Unterröcke zu	180	Pfg.
Biber-Betttücher zu	32	Pfg.
Biber-Betttücher zu	50	Pfg.
Biber-Betttücher zu	65	Pfg.
Biber-Betttücher zu	90	Pfg.
Biber-Betttücher zu	100	Pfg.
Biber-Betttücher zu	130	Pfg.
Biber-Betttücher zu	150	Pfg.
Gut gefüllte Kissen zu	190	Pfg.
Gut gefüllte Kissen zu	350	Pfg.
Schwere, gesäumte Handtücher zu	15	Pfg.
Unterrockstoffe pr. Mtr. zu	18	Pfg.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten Tischtücher mit kleinen, leicht zu entfernenden Fleckchen,

überraschend billig.

Viele Coupons **Läuferstoffe** für Teppiche und Bett-Vorlagen

ganz enorm billig.

Neustraße 11.

Gustav Gompertz.

Verkauf von Bauplätzen.

Der Herr W. Geuting zu Stenern beabsichtigt, **mehrere Bauplätze an der Holtwicker und Lowicker Straße** (Dinxperloer Chaussee), worunter sehr schöne, werthvolle Eckbauplätze, sowie **mehrere Bauplätze an der Dinxperloer Chaussee,** in der Gemeinde Holtwick belegen, zu verkaufen und habe ich Termin für die öffentliche Versteigerung auf

Dienstag den 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt.

Bocholt, den 4. Oktober 1900. **Notthoff.**

Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft läßt der Ackerer **M. Wind** auf **Bargmann in Biemenhorst**

1 tragendes Pferd, 2 tragende Kühe, 4 Schweine (Schöttlinge), 1 lange Karre u. 1 Sturzkarre, 1 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Wellbaum, Häckselmaschine, Rübenschneider, 1 Wannemühle, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, sowie sonstige Haus- und Dielgeräthe

am 17. October, Vormittags 10 Uhr anfangend,

dem Meistbietenden verkaufen.

Bocholt, den 4. Oktober 1900.

Notthoff.

Am Montag, den 15. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,

werde ich die mir gehörenden, in Lowick an der Werther-Chaussee belegenen und zu **Bauplätzen** sehr geeigneten

Grundstücke

Flur V. Nr. 149[a] – groß 78 ar 34 □ Met.,
Flur V. Nr. 149[d] – groß 84 ar 85 □ Met.,

nebst aufstehendem Wohnhause,

ganz oder getheilt, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen.

Das betr. Wohnhaus eignet sich sehr zum Betriebe einer Wirthschaft.

Kaufbedingungen 2c. sind auf dem Büreau des Herrn Rechtsanwalt **Hebberling** in Bocholt einzusehen.

Herm. Stoffers,
Bauunternehmer.

Musik-Verein Bocholt.

Heute (Mittwoch) den 10. October, im Hôtel Gerbaulet:

PROBE.

8 Uhr für Sopran und Alt,
8½ Uhr für Tenor und Bass.

Neuanmeldungen werden an diesem Abend entgegengenommen.

Der Dirigent.

Wichtig für Schneider u. Schneiderinnen.

Aussergewöhnlich billig!

Mehrere 1000 Meter
schwarzen Nessel und breites Rockfutter
Meter 18, 20 und 24 Pfg.,
schwarzen Croisé
Meter 24 und 30 Pfg.

Waarenhaus A. Weyl.

Für Frauen u. Mädchen

empfehlen wir:

„Das häusliche Glück“, vollständiger Haushaltungs-Unterricht für Frauen.

„Wegweiser zum häuslichen Glück“ für Mädchen.

„Krone des häuslichen Glücks“.

Der Preis für jedes obiger Bücher ist 75 Pfg., in Leinen geb. **1 Mk.**

J. & A. Temming'sche Buchhandlung.

Billig!

Neustraße 11.

Arbeiterhosen zu	80	Pfg.
Arbeiterhosen zu	120	Pfg.
Arbeiterhosen zu	170	Pfg.
Arbeiterhosen zu	200	Pfg.
Arbeiterhosen zu	250	Pfg.
Arbeiterhosen zu	300	Pfg.
Arbeiterhosen zu	350	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	55	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	70	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	90	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	100	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	120	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	150	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	180	Pfg.
Herren-Unterhosen zu	200	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	90	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	120	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	150	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	180	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	200	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	250	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	300	Pfg.
Herren-Unterjacken zu	350	Pfg.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten hocheleganter, heller, wollener Sonntagswesten durcheinander zu **1** Mark.

Sonntagsjoppen,

ganz mit Zanella gefüttert, zu **4½** M.

Neustraße 11.

Gustav Gompertz.

! Für Rekruten !

Empfehle:

Handkoffer in Leder und Segeltuch
zu billigsten Preisen,
sowie **sämmtliche Bürstenwaaren,**
Knopfgabeln, Pattenscheeren, Hosenträger,
Klopfpeitschen, Kastenschlösser,
Löffel, Messer und Gabeln,
Brustbeutel, Marschpfeifen.

Alles vorschriftsmässig!

Berliner Bazar.

H. Moelter.

Panorama von Bocholt

als dreitheilige Ansichtskarte

empfehlen **pr. Stück 15 Pfg.**

J. & A. Temming, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Special-Geschäft für Papier und Schreibwaaren.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Holländ. Butterhaus.

Echte Kieler Sprotten
von 50 Pfg. an pr. Pfd.

Lachs.

Geräucherten Aal.

Kieler Bücklinge.

Alles frisch eingetroffen.

Ostermarkt 45.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)

nimmt Einlagen bis zu 10000 Mk. (auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%

Den Empfang
der
Modellhüte
zeigt an

J. Röers.

Gelegenheitsgedichte, Festreden
besorgt das **Central-Zeitungs-Bureau,** Münster i. W.

Goldene Trauringe
in verschiedenen Breiten
unter Garantie des Feingehalts
empfiehlt billigst
Clem. Kösters.

Zu kaufen gesucht.

6–8 alte, guterhaltene **Heawy**

Caliko-Stühle,

ca. 100 cm Blattbreite, 4–8-schäftig, einspulig.

Offerten unter **„Webstuhl“** an die Expedition ds. Bl.

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaum's Wollwaschpulver
„EUREKA“.

Dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche,** erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weisse Wäsche **blitzschnell blendend weiss** und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch.



„Eureka“ wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen u. s. w.** als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“ ist in allen besseren Geschäften zu haben.

„Diskret“
Ackermann's Universal-
!Wanzentod!
rottet **sicher** alle Wanzen mit Brut aus. In Flaschen à 50 und 100 Pfg. allein zu haben in der St. Georgs-Apotheke
W. Reyger am Markt.

Frische Eier

pro Dtzd. 80 Pfg.
empfiehlt
H. Kempers,
Viehstraße.

Frische Seemuscheln

eingetroffen.

Helms,
Osterstr. 13.

Champooing-Bay-Rum

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten u. Grauwerden der Haare u. beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1,25 bei Friss. **Peter Rolf.**

Raum und Kraft

für ca. 40 Stühle gesucht.

Offerten unt. **„Kraft“** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine Lokomobile

(8 bis 10 Pferdekraft), fahrbar oder stehend, zu kaufen gesucht.

Empel. Joh. Brouwer.

Zum
Transport von Schweinen zum Schlachthause,
sowie zum
Fleisch-Transport vom Schlachthause
empfiehlt sich billigst
M. Küppers & Sohn,
Kreuzstraße — Schwanenstraße.

Das Neueste in

Knaben-Anzügen und Paletots

empfiehlt billigst **Heinrich Mischell, Bocholt.**